

## Halden

Vor uns sehen wir mehrere mit Bäumen bewachsene Hügel unterschiedlicher Höhe. Eine flache, langgestreckte Erhebung befindet sich links neben uns. Diese Aufschüttungen sind künstlich während des Bergbaus entstanden und werden allgemein als Halden bezeichnet.

Um an das Erz zu gelangen, mussten die Bergleute die obere Erd- bzw. Gesteinschicht entfernen und sowohl Erkundungs- und Förderstollen als auch Stollen zur Entwässerung, die sogenannten Wasserlösungsstollen, bauen. Zur Arbeitserleichterung sollte das zu transportierende Material möglichst waagrecht ins Freie gebracht werden. Während das Erz abtransportiert wurde, legten die Bergleute das nicht ver-



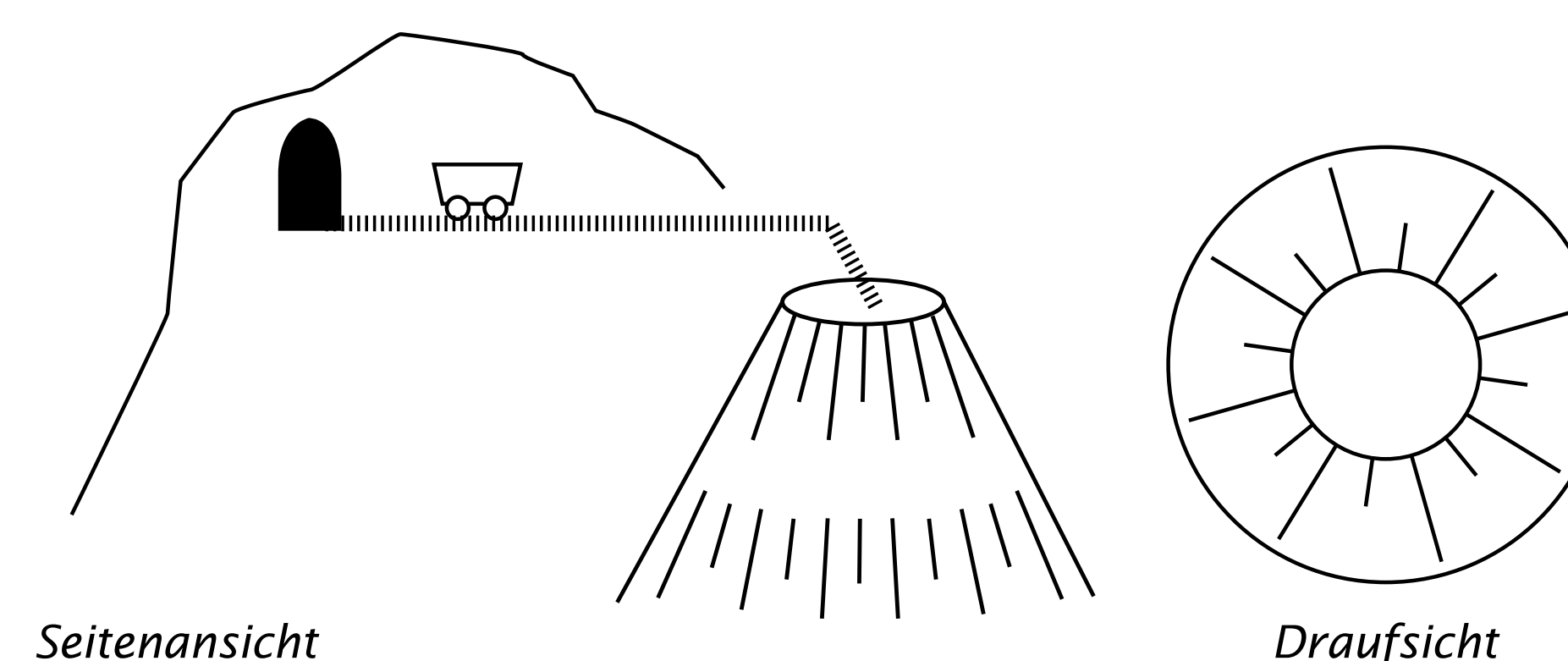
Josephine denkt an das Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen hinter den sieben Bergen. Die Zwerge waren doch Bergleute! Sie fuhren morgens in das Bergwerk ein, um Erz zu suchen.kehrten sie abends heim, ließen sie sich schmecken, was Schneewittchen gekocht hatte. Hatten etwa Zwerge die Halde aufgeschüttet?

wertbare Gestein in geringer Entfernung ab. Dieses Gestein wird u. a. auch taubes Gestein oder Abraum genannt. Im Vergleich zum geförderten Erz war das Volumen des Abraums erheblich höher. Welche Form eine Halde hatte, ergab sich aus den örtlichen Geländegegebenheiten. Förderten die Bergleute an Hängen, so entstanden Schüttkegelhalden wie hier am Möncheberg. Das taube Gestein wurde aus dem oberhalb der Halde liegenden Stollen heraustransportiert und hangabwärts abgekippt. Die Haldeform ergab sich aus dem natürlichen Schüttwinkel. Die Existenz der Tafelhalde legt die Vermutung nahe, dass das Material ebenerdig aus dem Stollen transportiert und flächig an einer natürlichen Böschung verkippt wurde. Die Abflachung des Haldekörpers erhöhte die Standsicherheit der Böschung. Bei der Größe dieser Halde kann auf einen 60 bis 80 m langen Stollen geschlossen werden.

Die Halden mussten schließlich so angelegt werden, dass sie den folgenden Bergbau nicht störten, der Transportweg nicht lang war und sie mussten gut erreichbar sein. Auch die Bergleute dachten ökonomisch. Bei Gelegenheit verkauften sie den Abraum. Er konnte dann im Straßen- bzw. Wegebau, Gebäudebau oder bei Dammbauten eingesetzt werden.

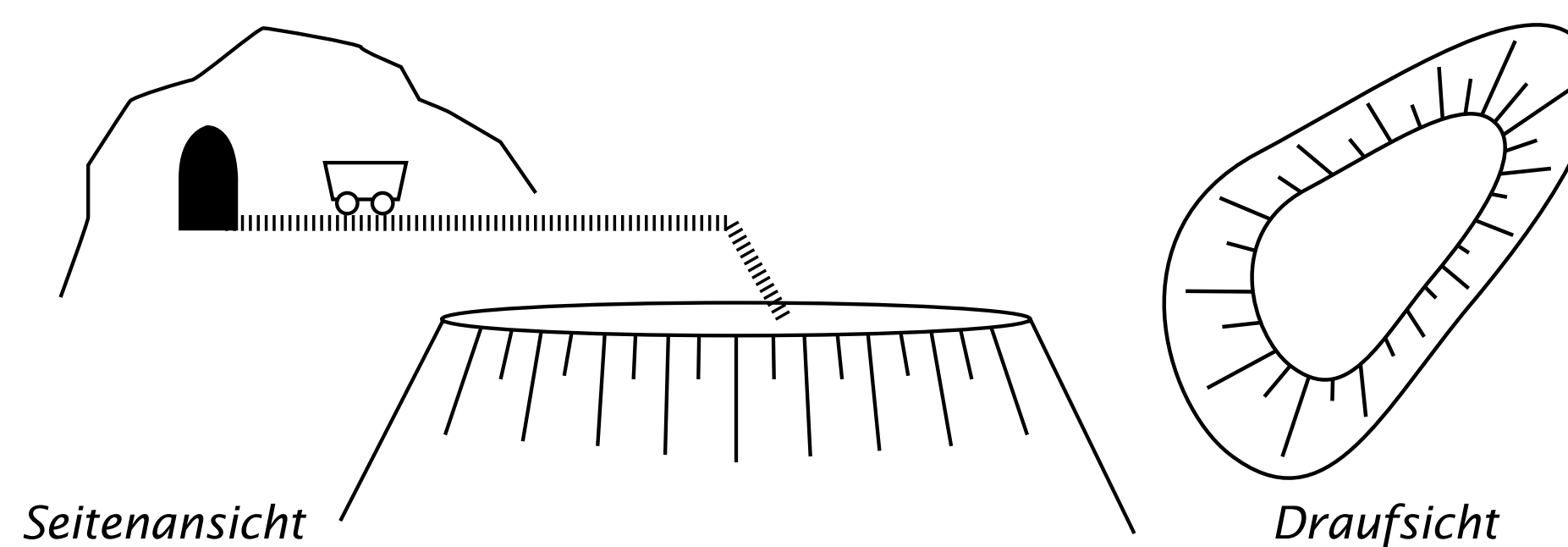
Von unserem Standort können wir auf der Tafelhalde einige Meter nach links gehen. Etwa von der Mitte aus sehen wir zwischen den beiden Schüttkegelhalden eine Rösche. Damit wird im Bergbau eine Rinne bezeichnet, die den unteren Bereich des Stollens frei von Wasser hält und vor Rückstau schützt. Das Stollenmundloch befand sich etwas dahinter und ist heute verschüttet.

### Haldenformen, die am Kleinen Möncheberg zu finden sind



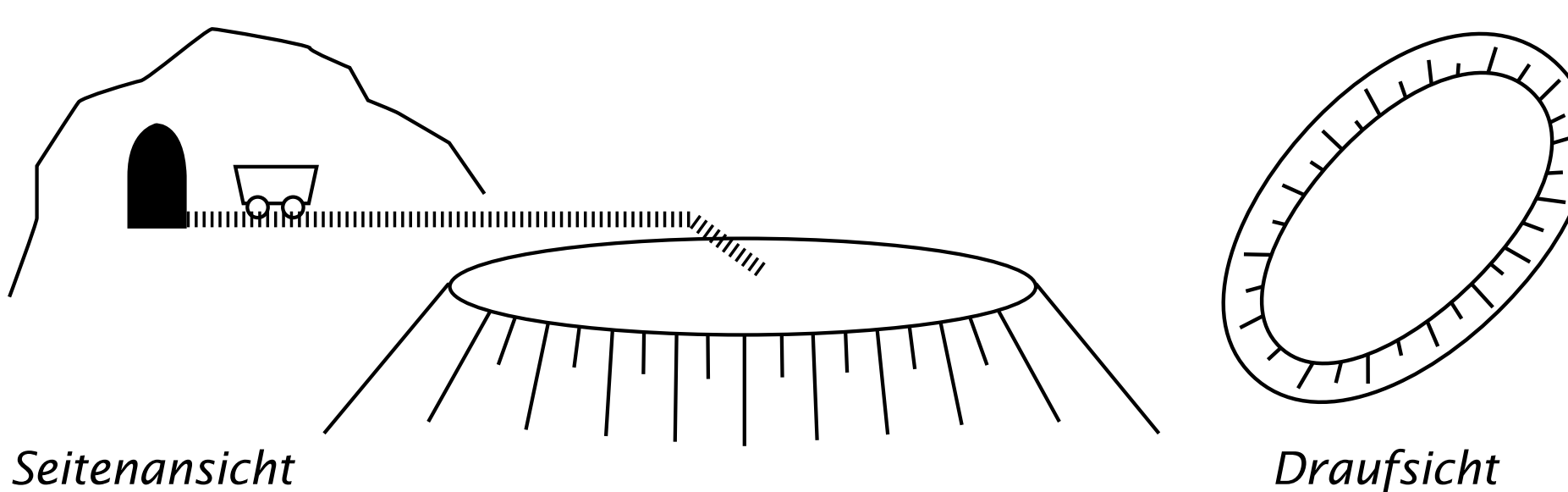
#### Kegelhalde

Eine Kegelhalde ist typisch für Tagebaufahrten oder Stollenmundlöcher an einer Bergkuppe bzw. im oberen Bereich des Berges. Nach unten und zur Seite ist genügend Platz für den Abraum.



#### Zungenhalde

Eine Zungenhalde ist auch typisch für Tagebaufahrten oder Stollenmundlöcher an einer Bergkuppe bzw. im oberen Bereich des Berges. Allerdings sind hier die Seitenbereiche eingeeengt, so dass die Haldenoberfläche zungenförmig erscheint.



#### Tafelhalde

Bei einer Tafelhalde befindet sich die Stollenrösche in geringer Höhe über der Talsohle. Die Halde kann also nicht hoch aufgeschüttet werden, sondern breitet sich flächig aus.

